

Fontane, Theodor: König Harald, Boten sandt' er aus (1853)

- 1 König Harald, Boten sandt' er aus
- 2 An die Küste, die sollten erkunden,
- 3 Ob Herzog Wilhelm und sein Heer
- 4 Den Weg übers Meer gefunden.

- 5 Und am dritten Tag, der Nebel lag
- 6 Übers Land in breiten Schichten,
- 7 Da waren die Boten wieder daheim,
- 8 Und der eine begann zu berichten:

- 9 »die Klippe von
- 10 Und das Meer, wohl hat es gebrandet,
- 11 Vergebens die Brandung, vergebens der Stein,

- 12 Seine Rüstung ist wie von Silber und Gold,
- 13 Sein Antlitz ist wie von Eisen,
- 14 Aber sein Heer, dem schlottern die Knie,
- 15 Das wird fliehn und den Rücken uns weisen.

- 16 Seine Ritter sehn hohl und hager drein,
- 17 Wie in mönchisch Grübeln verloren,
- 18 Sie haben nicht Kinn- und nicht Backenbart,

- 19 Im ganzen Normannenlager gibt's
- 20 Nur Beten und Messesingen,
- 21 Das ganze Heer ist ein Priesterheer,
- 22 Und du wirst es im Spiele bezwingen.«

- 23 König Harald aber, er sah vor sich hin,
- 24 In finstres Sinnen verloren,
- 25 Dann sprach er: »Ich weiß, sie fechten wie wir,
- 26 Obwohl sie